

PREDIGT 31. DEZEMBER 23 - «JAHRESLOSUNG»

- «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe»...das ist der Jahreslosungsvers für das kommende Jahr...nunja.
- Ich wechsele die Szene und wir sind bei einem Ehepaar zu Hause.
- «Immer ist alles so negativ bei dir»
- «Nie hilfst du mir beim Abwaschen, alles muss ich alleine machen.»
- «Ständig kommst du mir mit diesem Thema und alles ist immer so kompliziert bei dir»
- Wer in der Eheseelsorge tätig ist, der weiss, dass solche «Verallgemeinerungen» wie «alles, immer, ständig und nie» beim gegenüber zwei Dinge auslösen.
- 1. Sie kommen fast immer als Vorwurf an
- 2. Die Wirkung ist, dass sie oft ungewollt einen Widerstand auslösen, statt die offenen Ohren, wie wir uns das wünschen.
- Darum gilt es in der Kommunikation, nicht nur in der Ehe, auf solche Verallgemeinerungen zu Verzichteten und stattdessen konkrete Situationen zu schildern.
- Denn damit machen wir klar, dass nicht immer alles nur schlecht ist, sondern dass es noch Hoffnung gibt.
- Aber jetzt beginnt doch genau diese Jahreslosung mit einem solchen «Alles» und dann noch ein Komma dahinter, was das «Alles» noch einmal besonders betont.
- Und das hat mich zuerst einmal irritierte.
- Wenn jetzt Paulus einen Brief an ein Ehepaar geschrieben hätte, dass in einer romantischen und intimen Liebesbeziehung steht, dann hätte ich dieses «alles soll in Liebe geschehen» am Schluss von seinem Brief noch verstanden.
- Aber sein erster Brief an die Korinther geht ja nicht an ein Ehepaar und er handelt auch nicht von der Eheseelsorge.
- Nein, er meint schlicht und einfach **uns alle** mit seinem „alles“ und dann nimmt er noch die «Liebe» dazu.
- «Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.»
- Paulus, ich habe ein paar Fragen an dich: «Merkst du denn nicht, dass du uns damit völlig überforderst?»
- Paulus, weisst du denn nicht, dass du es mit Menschen zu tun hast und nicht mit Engeln?
- Paulus bist du dich der Tragweite bewusst über das, was du hier sagst?
- Bist du dir bewusst, dass das einmal der «Jahreslosungsvers» für die Kirche im Jahre 2024 sein könnte und dass du uns damit alle wieder einmal völlig überforderst?
- Das war so meine erste Reaktion.
- Aber umso mehr hat es sich dann für mich auch gelohnt, mich mit diesem Bibelvers auseinanderzusetzen.
- Dabei sind mir drei Punkte wichtig geworden, die ich heute Morgen mit euch teilen möchte:
1. Wir sind liebes- und hilfsbedürftig
- Wir Menschen sind und bleiben liebes- und hilfsbedürftig auch in unseren 20ern 30ern 40ern 50ern 60ern Jahren und nicht nur in den ersten zehn und letzten zehn Jahren unseres Lebens, also als Baby und Kind und als alte Person.
- Die Bibel erklärt uns, dass wir in unserem tiefsten Wesen ein Beziehungswesen sind.
- Wir sind auf Gemeinschaft angelegt aber nicht einfach nur irgendeine Gemeinschaft, sondern auf eine Liebesgemeinschaft.
- Und am Grund, also an der Basis dieser Liebesgemeinschaft ist Gott, der uns liebt und der Liebe ist.
- Und weil wir in seinem Ebenbild geschaffen sind, haben wir grundsätzlich eine tiefe Sehnsucht und einen tiefen Sinn für diese Liebe und nach dieser Liebe.
- Aber wieso liebt uns Gott?
- Liebt er uns:
 - weil wir so toll und perfekt sind?
 - weil wir es schaffen in unserem Alltag ein bisschen anständiger oder besser zu leben als andere Menschen?
 - weil wir uns als Salutisten so viel Mühe geben ein besseres Leben zu leben?

- Wieso liebt uns Gott?
- Ehrlich gesagt, ich weiss es nicht und auch die Bibel gibt uns da auch keine Auskunft darüber, warum Gott uns liebt.
- Es ist sein Geheimnis.
- Die Bibel erklärt uns nur, dass es Gottes Wesen ist, zu lieben.
- Gott ist Liebe und es ist sein Grundwesenszug zu lieben und darum liebt er auch dich und mich.
- Im Neuen Testament steht: «Gott ist Liebe und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.» (1. Joh. 4,16)
- Und weil Gott Liebe ist, entsteht Gottes Liebe zu dir nicht erst in Verlaufe deines Lebens, sondern sie besteht bereits vor deiner Geburt.
- Diese Liebe muss also nicht zuerst kommen oder verdient werden, sondern sie ist schon da und sie möchte bleiben, aber du musst sie auch wollen – und das ist entscheidend.
- Ich bin oft darauf konzentriert, wie beliebt ich selbst bin.
- Das ist eine Schwäche von mir.
- Aber, wer ich bin, entscheidet sich nicht daran, wie beliebt ich bin oder wie viele Menschen mich lieben, sondern dass ich mir bewusst werde, wie sehr Gott mich liebt.
- Selbst, wenn sich andere von mir abwenden, seine Zuwendung bleibt.
- Im ersten Johannesbrief finden wir ebenfalls diese Aussage: «Das ist das Fundament der Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden zu uns gesandt hat.» (1. Joh. 4,10)
- Und Jesus ist das beste Bild in der Bibel für die Liebe Gottes.
- Das göttliche Symbol für Liebe ist also kein Herz, sondern ein Kreuz.
- Und insofern ist das Kreuz viel weniger ein religiöses Symbol als vielmehr die Markierung für den Ort, wo echte Liebe sichtbar wird.
- Einer Liebe nach der wir uns als Menschen so sehr sehnen.

2. Welche Liebe ist denn da gemeint?

- Wenn Paulus in seinem Brief an diese junge Gemeinde in Korinth schreibt, dass alles in der Liebe geschehen soll, dann ist die Frage: Was für eine Liebe ist denn da gemeint?
- Im griechische Ur-Text wird hier das Wort Agape verwendet.
- «Alles was ihr tut geschehe in der Agape-Liebe».
- Es ist also nicht die Eros-Liebe gemeint, also die leidenschaftlich erotische Liebe,
- Es ist aber auch nicht die «Philea-Liebe» gemeint, also die freundschaftliche und parteiische Liebe.
- Und es ist auch nicht die «Storge-Liebe» gemeint, also die elterliche oder geschwisterliche Liebe.
- Sondern es ist die Agape-Liebe, die Liebe Gottes gemeint.
- Es ist also diese bedingungslose Liebe gemeint, diese sich selbst-verschenkende und hingebende Liebe Gottes.
- Gott ist Agape-Liebe.
- Spannend ist, dass Paulus genau dieses Wort der Agape-Liebe in seinem Brief an die Junge Gemeinde in Korinth immer wieder benutzt (im ersten Kapitel, im 13. Kapitel und im letzten Kapitel).
- Denn die Korinther kennen und können die anderen Liebessprachen sehr gut.
- In seinem Brief kritisiert Paulus z.B die Streitigkeiten in der Gemeinde, weil sie Partei füreinander oder gegeneinander ergreifen.
- Ich bin für den und den, und ich bin gegen den und den.
- Aus freundschaftlicher Zuneigung zueinander wurde also Partei füreinander oder auch gegeneinander ergriffen.
- Die «Filia» die freundschaftliche, parteiische Liebe hat also zugeschlagen in der Gemeinde in Korinth.
- Dann gibt es in dem Brief aber auch einen Vorfall, wo erwähnt wird, dass ein junger Mann mit seiner Stiefmutter Sex hatte.

- Ja genau, das gab es auch damals schon und das auch schon in der ersten christlichen Gemeinde in Korinth.
 - Voll von Eros, der leidenschaftlichen, sexualisierten Liebe.
 - Was kann daran schon falsch sein oder nicht von Gott gewollt sein, wenn es doch in Liebe passiert?
 - Wer darf es wagen mir zu sagen, wen ich lieben darf und wen nicht?
 - Die «Eros» die körperliche erotische Liebe hat soeben um sich geschlagen.
 - Paulus endet nun seinen Brief damit, dass er schreibt: «Lasst nicht die freundschaftliche die parteiliche Liebe aber auch nicht die erotische leidenschaftliche Liebe bei euch bestimmend sein, sondern die Liebe Gottes, die Agape-Liebe soll euch auszeichnen.
 - Oder mit anderen Worten sagt er: «Denkt von Gott her, lasst euch von ihm und seiner Liebe bestimmen».
 - Alles andere nützt nichts und bringt nichts.
 - Und hier sind wir beim Bibeltext, den wir vor der Predigt gehört haben, nämlich bei der Agape-Liebe, wenn er schreibt:
 - «Wenn ich prophetische Eingebungen habe und alle himmlischen Geheimnisse weiß und alle Erkenntnis besitze, wenn ich einen so starken Glauben habe, dass ich Berge versetzen kann, aber ich habe keine Agape-Liebe – dann bin ich nichts.
 - Die Quelle der Agape-Liebe ist für Paulus Gott selbst.
 - Und Paulus erklärt uns, dass wenn diese Agape-Liebe von Gott her durch den Heiligen Geist in unsere Herzen ausgegossen ist, dann ist sie auch in uns Menschen wirksam.
 - Und diese Agape-Liebe ist nachhaltig, denn sie geht über den Tod hinaus.
 - "Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe (Agape), diese drei; aber die Agape-Liebe ist die grösste unter ihnen."
 - Die Jahreslosung ist also eine Einladung an uns unser eigenes Leben auf die Agape-Liebe hin zu überprüfen.
 - Von welcher Liebe wirst du angetrieben?
 - Die Jahreslosung fordert uns heraus, uns von der Agape, von Gottes Liebe, bestimmen zu lassen.
 - Aber die muss zuerst einmal bei uns selbst einziehen.
 - Und wie wir das beim Leben von Paulus sehen, hat sie offensichtlich das Potenzial alles zu verändern.
 - Und diese Veränderung brauchen wir dringend und braucht es auf unserer Welt überall.
- 3. Liebe als Gebot, als Aufforderung. Geht das überhaupt?**
- Kann man Liebe von den Gefühlen lösen und kann man einen anderen Menschen willentlich und bewusst "lieben"?
 - Die Bibel sagt ja.
 - Die Agape-Liebe ist in diesem Sinne eben keine Emotion, sondern eine Lebenshaltung, die sich aus Gottes Liebe speist und aus der sich Worte und Taten ergeben.
 - Wolfgang Baur, ein katholischer Theologe und mitentscheidend für die Auswahl des Jahreslosungsvers 2024, redet von einem "lebenslangen Übungsfeld" und nennt ein Beispiel.
 - Er sagt: "Wenn ich morgens aus der Haustür gehe mit dem Bewusstsein: Ich will andere Menschen anschauen als von Gott geliebte Menschen, dann kann ich einen anderen Menschen ertragen, auch wenn er mich noch so sehr nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott auch diesen Menschen."
 - Liebe einüben ist vor allem Herzensarbeit.
 - Und wenn wir von dieser Herzensarbeit reden, dann ist es mir wichtig zu sagen, dass wir aus unserem Herzen keine Mördergrube machen sollen sondern und dass wir Dinge, die uns verletzen ansprechen sollen und dass wir unsere Herzen nicht einfach übergehen sollen.
 - Herzensarbeit heisst, dass wir transparent sind und auf eine gute Art und Weise den Anderen suchen, wenn es Meinungsverschiedenheiten und Schwierigkeiten gibt.
 - Es geht darum, dass wir uns bei Meinungsverschiedenheiten und persönlichen Verletzungen überlegen, wo kann ich dem anderen einfach so vergeben und wo muss ich das Gespräch mit dem Anderen suchen.

- Und dann, wenn wir das Gespräch mit dem anderen suchen und das Herz von der anderen Person spüren, dann sind da auch die Momente, wo Vergebung und Versöhnung geschehen kann und wo diese Liebe fließen kann.
- Und wo man dann vielleicht nach einem solch klärenden Gespräch auch merkt, dass die Liebe tiefer geworden ist und dass die Liebe ist tragfähiger geworden ist.
- Es ist oft einfacher auch für mich einfach nur zu schmollen oder die Faust im Sack zu machen oder ganz einfach die Gemeinde zu verlassen, weil solche Herzensarbeit einfach oft nur mühsam ist.
- Es braucht immer wieder diese Entscheidung auch von mir für die Agape-Liebe und die Entscheidung, diese Agape-Liebe zu üben.
- Es braucht immer wieder diese Entscheidung: «Ich möchte auch mit den Menschen, die schwierig sind, diesen Weg der Liebe gehen.»
- Der Schlüssel für mich ist, dass ich weiss, ich bin von Gott geliebt.
- Ich muss nicht aus mir selbst heraus, jetzt möglichst freundlich, duldfähig und vergebungsfähig werden und alles ertragen und alle Menschen auf dieser ganzen Welt lieben, sondern ich nehme zuerst diese Agape-Liebe in mir auf.
- Ich werde mir bewusst, dass Gott mich zuerst geliebt hat und dann geht es weiter.
- Und wenn unsere Liebe nicht reicht, und ich kann euch sagen aus eigener Erfahrung «sie wird nicht reichen», dann dürfen wir auch darum bitten.
- Dann dürfen wir darum beten, dass uns unser Herz weiter und grösser wird und dass wir mehr in der Lage sind zu lieben.
- Es ist ja nicht diese selbstgemachte Liebe «ich versuche es eben aus eigener Kraft», die uns befähigt zu diesem Lebensstil der Liebe, sondern es ist letztlich die von Gott geschenkt Liebe, diese Agape-Liebe, die uns diese Grundhaltung der Liebe ermöglicht.
- Und darum müssen wir ihn und seine Liebe zuerst suchen und uns von ihm lieben zu lassen.

Schluss

- Ich denke, das ist doch ein guter Vorsatz fürs neue Jahr: «Ihn zu suchen».
- Mach es zu deinem obersten Ziel im neuen Jahr ihn zuerst zu lieben und dich von ihm lieben zu lassen.
- Beginne jeden Tag mit offenen Händen und sage: «Gott hier bin ich, ich bin verbunden mit dir, der Himmel ist so nah und alle Ressourcen vom Himmel, auch diese Agape-Liebe, die letztlich nur vom Himmel kommen kann, nehme ich in mir auf und lass mich von ihr füllen».
- Und lasst mich zum Schluss noch anfügen: Bei der Agape-Liebe als christliche Grundhaltung – da geht es nicht nur um den persönlichen Glauben oder den Umgang miteinander innerhalb der Gemeinde oder in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen.
- Sondern da geht es auch um gesellschaftliche Themen wie die Debatte um die wachsende Anzahl von Flüchtlingen in der Schweiz und in Europa.
- Es ist zwar auch für mich nachvollziehbar, dass wir zunehmend berechnete sorgen haben in Bezug auf die Wohnungsnot und die Belastungsgrenzen.
- Das sind auch für mich reale Herausforderungen, ohne dass ich wirklich eine Antwort darauf zu habe.
- Aber wir sind zunächst einmal herausgefordert, die Menschen in den Blick zu nehmen, die Hilfe brauchen.
- Da sind wir als Kirche und als Heilsarmee aufgerufen, aufzustehen und zu sagen: Bei allem, was passiert: Die Liebe muss eine Rolle spielen."

Amen

- Ich habe gesagt: «Ich denke, das ist doch ein guter Vorsatz fürs neue Jahr: «Ihn zu suchen». Mach es zu deinem obersten Ziel ihn zuerst zu lieben und dich von ihm lieben zu lassen.»
- Wenn dir das wichtig ist, dann komm doch nach vorne zur Christus-Ikone und zünde eine Kerze an symbolisch dafür, dass Jesus das wichtigste in deinem Leben sein soll auch im neuen Jahr.
- Wir hören dazu ein Musikstück.